

Europaeum (Ost-West-Zentrum) 2010

Das Europaeum ist eine zentrale Einrichtung der Universität Regensburg. Zu seinen Hauptaufgaben gehören zum einen die fakultätsübergreifende Koordinierung der Aktivitäten zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa in Lehre und Forschung an der Universität Regensburg, zum anderen generell die Förderung des universitären Dialoges zwischen dem östlichen und westlichen Europa. Mit dem Ziel, das Interesse an Mittel-, Ost- und Südosteuropa und damit die Mobilität in diese Region zu erhöhen, berät und informiert das Europaeum Studierende, Lehrende und Forschende über europabezogene Projektausschreibungen, Studien- und Forschungsstipendien, Forschungsaktivitäten sowie aktuelle Veranstaltungen an der Universität. Das Europaeum initiiert aber auch selbst Projekte und Veranstaltungen und gibt damit wertvolle Impulse für die Auseinandersetzung mit dem östlichen Europa innerhalb von Forschung und Lehre. Aufgrund seiner zahlreichen Kontakte nach Mittel-, Ost- und Südosteuropa entwickelt sich das Europaeum mehr und mehr zu einer Drehscheibe zwischen Ost und West. Diesem Zweck dient auch der am Europaeum beheimatete internationale und interdisziplinäre Masterstudiengang „Ost-West-Studien“, der Studierende aus Ost und West einlädt, ihre jeweilige Kultur aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven zu untersuchen und zu vergleichen.

Masterstudiengang Ost-West-Studien

Auch in diesem Jahr war der internationale und interdisziplinäre Masterstudiengang Ost-West-Studien Anlass für Studierende aus verschiedenen Ländern innerhalb und auch außerhalb Europas, Regensburg als Studienort zu wählen. Mit 36 Studierenden ist der Jahrgang, der zum Winter-

semester 2010/11 das Studium aufnahm, der bisher größte. Dies spiegelt sich auch in der Bandbreite der Länder wider, aus denen die neuen Studierenden kommen, wie beispielsweise Russland, Tadschikistan, Kasachstan, der Ukraine, Deutschland, den Niederlanden, Italien, der Schweiz, Ungarn, Serbien, Belarus, Litauen und den USA. Zum ersten Mal sind in einem Jahrgang damit auch mehrere unterschiedliche westeuropäische Länder vertreten. Zudem zeigt sich die Tendenz, dass immer mehr Studierende und Studieninteressierte aus zentralasiatischen Ländern kommen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Studierenden von 68 auf derzeit 83 Studierende. Diese kommen aus insgesamt 21 Ländern des östlichen und westlichen Europa sowie der USA und Zentralasien. Der Studiengang verzeichnet momentan insgesamt 132 Absolventen, 18 von ihnen schlossen ihr Studium im Jahr 2010 ab.

Weitere Studienprogramme und zusätzliche Studienmöglichkeiten

Secondos-Programm

Die Universität Regensburg wendet sich seit dem Wintersemester 2009/10 mit dem Secondos-Programm an Abiturientinnen und Abiturienten, die in Deutschland ihre Hochschulreife erworben und einen biografischen oder anderweitig engen Bezug zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa haben. Ihnen wird die Möglichkeit geboten, das wertvolle Potential des zweiten sprachlichen und kulturellen Hintergrunds auszubauen, so dass sie es nach ihrem Studium beruflich aber auch persönlich nutzbar machen können. Der Name des Studienprogramms leitet sich ab von dem in der Schweiz gebräuchlichen Begriff „Secondos“, der die Nachkommen von Zuwanderern in der zweiten Generation bezeichnet. Derzeit können Studierende mit einem biografischen Hintergrund in oder einer engen Beziehung zu Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, der Ukraine und Ungarn zu einem Studium im Rahmen des Secondos-Programms eingeladen werden. Weitere Partnerschaftsabkommen mit der Slowakei, Tschechien und Serbien werden folgen.

Während sich das Secondos-Programm im Pionierjahr ausschließlich an Studierende von Bachelorstudiengängen richtete, wurde nun eine flexiblere Modulstruktur entwickelt, die auch Studierenden von Master- und Staats-examensstudiengängen offen steht. Folgende Module werden demnach im Secondos-Programm angeboten:

- Secondos-Studienprogramm im Bachelorstudium
- Secondos-Community-Group (regelmäßige Treffen)
- Secondos-Sprachkurse
- Secondos-Landeskundekurse

- Secondos-Tandemkurse
- Secondos-Sommersprachkurse
- Secondos-Praktikum
- Secondos-Auslandssemester

Für Bachelor-Studierende:

Studierende aller an der Universität Regensburg angebotenen Bachelor-Studienfächer können am Secondos-Studienprogramm im Bachelor-Studium teilnehmen. Innerhalb dieses Moduls haben sie die Möglichkeit, studienbegleitende Sprach- und Landeskundekurse zu belegen, für ein Studienjahr im Herkunftsland ihrer Eltern zu studieren und neben dem Regensburger Bachelorabschluss einen zweiten gleichwertigen Abschluss der Partneruniversität zu erwerben.

Für Master-Studierende:

Für Secondos im Masterstudium sind insbesondere die studienbegleitenden Sprach- und Landeskundekurse an der Universität Regensburg sowie die von der Universität organisierten bzw. vermittelten Sommersprachkurse, Tandemkurse sowie Praktika im Herkunftsland der Eltern geeignet. In Einzelfällen ist es innerhalb des zweisemestrigen Masterstudiums auch möglich, ein Auslandssemester an den Partneruniversitäten im Herkunftsland der Eltern einzulegen.

Für Studierende von Staatsexamensfächern (Lehramt, Jura, Medizin, Pharmazie):

Speziell für Secondos, die in Staatsexamensfächern studieren, bietet sich im fortgeschrittenen Studium (in der Regel ab dem 6. Semester) die Möglichkeit, ein von der Universität Regensburg vermitteltes Praktikum an Schulen, juristischen Behörden oder Kliniken im Herkunftsland der Eltern zu absolvieren. Zu empfehlen sind auch hier die studienbegleitenden Sprach- und Landeskundekurse sowie die von der Universität organisierten bzw. vermittelten Sommersprachkurse und Tandemkurse im Herkunftsland der Eltern.

Aktuell nehmen 36 Studierende aus den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Erziehungswissenschaft, Germanistik, Geschichte, Jura, Medizin, Ost-West-Studien, Politikwissenschaft, Polnische Philologie, Psychologie, Romanistik, Südosteuropastudien, Slavistik, Sportwissenschaft, Theologie, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik am Secondos-Programm teil. Das Secondos-Programm wird vom Europaeum durchgeführt und koordiniert.

Landeskundliche Tandems

Nach wie vor sehr regen Zuspruch finden die landeskundlichen Tandems bei den Studierenden der Universität Regensburg und der östlichen Partneruniversitäten. Je nach Entfernung des Partnerlandes und Höhe der

Drittmittel, die vom Europaeum eingeworben werden konnten, werden die Tandems in jeweils ein- bis vierwöchigen Auslandsaufenthalten einmal jährlich oder jedes zweite Jahr durchgeführt. Die Tandem-Brücke Regensburg – Odessa spielt dabei seit dem Jahr 2000 eine Vorreiterrolle. Inzwischen wurde das Projekt auf die Länder Ungarn in Kooperation mit der südungarischen Partneruniversität Pécs, auf Tschechien mit der Partneruniversität Prag, auf Russland mit der Lomonossov-Universität in Moskau und Rumänien mit der Babeş-Bolyai-Universität in Cluj-Napoca ausgeweitet. Konkret im Jahr 2010 fanden landeskundliche Tandems mit den genannten Partneruniversitäten in Ungarn, der Ukraine und erstmals in Rumänien statt.

Wie funktioniert ein landeskundliches Tandem? Es findet immer zwischen Studierenden zweier Universitäten aus unterschiedlichen Ländern statt. Teilnehmen können Studierende aller Fachrichtungen. Eine Tandem-Einheit umfasst zwei Teile: den Besuch und den Gegenbesuch. Die Studierenden haben innerhalb eines Tandems die Aufgabe, mit ihren Tandempartnern zu landeskundlichen Themen, auf die sie sich im Vorfeld verständigt haben, zu recherchieren. Bei diesen Recherchen vor Ort, im Ausland, sind die Tandempartner viele Stunden am Tag unterwegs, sammeln Material und werten es gemeinsam aus. Zahlreiche Kontakte über die Grenzen hinweg werden geknüpft. Die Themen sind so vielfältig wie die jeweiligen Städte und Länder: Sie reichen von religiösem Leben, Ökologie und Unternehmenskultur über Fragen zum Gesundheits- und Bildungssystem bis hin zu Lebensgestaltung und Formen des kulturellen Lebens. Der Besuch von Kindergärten, Schulen, Altenheimen und Wasserwirtschaftsämtern gehört beispielsweise ebenso zum Programm wie das Gespräch mit Geistlichen, Managern oder Filmregisseuren.



Entscheidend ist jeweils der fremde Blick, aus dem die jeweiligen Kulturen vergleichend erfasst werden. Die Studierenden sind in ständigem direkten Kontakt mit dem Tandempartner, den Menschen und der Alltagskultur des besuchten Landes. Dieses tiefe Eintauchen in die andere Gesellschaft gelingt bei Sprachkursen oder touristischen Aufenthalten nicht in derselben Intensität. Alle Studierenden unterstreichen begeistert den lebendigen persönlichen Kontakt. Mag es bisweilen auch zu Missverständnissen kommen, so werden sie als notwendige Erfahrung und Horizonterweiterung begriffen. In den Tandems wird Internationalität gelebt und internationales Lernen eingeübt.

Übersicht über die im Jahr 2010 durchgeführten landeskundlichen Tandems:

Maßnahme/Land	Teilnehmer	Finanzierung
Landeskundliches Tandem Regensburg – Pécs: <ul style="list-style-type: none"> • März in Pécs (5. Maßnahme, Teil 1) • Juli in Regensburg (5. Maßnahme, Teil 2) 	16 Studierende der Universitäten Regensburg und Pécs	E.ON Hungária
Landeskundliches Tandem Regensburg – Odessa: <ul style="list-style-type: none"> • Oktober 2010 in Regensburg (5. Maßnahme, Teil 2) 	16 Studierende der Universitäten Regensburg und Odessa	DAAD, BAYHOST
Landeskundliches Tandem Regensburg – Cluj: <ul style="list-style-type: none"> • März in Regensburg (1. Maßnahme, Teil 1) • September in Cluj (1. Maßnahme, Teil 2) 	16 Studierende der Universitäten Regensburg und Cluj	DAAD, BAYHOST

Zusatzstudium „Ungarisch-kompakt“

Seit dem Wintersemester 2010/11 wird die Zusatzausbildung „Ungarisch-kompakt“ vom Ungarischen Institut als „Hungaricum“ weitergeführt. „Ungarisch-kompakt“ wurde 2005 vom Europaeum konzipiert und erstmals zu Beginn des Wintersemesters 2005/06 für Studierende aller Fakultäten angeboten. Es handelt sich dabei um ein einjähriges semesterbegleitendes Intensiv-Ausbildungspaket, das umfassende Kenntnisse der ungarischen Sprache sowie der Kultur- und Landeskunde Ungarns vermittelt. Dieses Zusatzstudium entwickelte sich in den fünf Jahren seines Bestehens insbesondere auch bei Studierenden der nicht-philologischen Fächer zu einer gefragten Möglichkeit, die ungarische Sprache innerhalb von zwei Semestern anwendungsbezogen zu erlernen. In den letzten fünf Jahrgängen haben insgesamt 84 Studierende aus 22 Fächern am Zusatzstudium teilgenommen.

Blockseminar „Minderheiten in Europa“

Von 7. bis 14. April 2010 hat das Europaeum für Studierende aller Fachrichtungen ein interdisziplinäres Blockseminar zum Thema „Minderheiten in Europa“ angeboten. 16 Studierende aus den Studiengängen Ost-West-Studien (M.A.), European-American-Studies (M.A.), Deutsch-Französische-Studien (B.A.) und dem Fachbereich Jura haben daran teilgenommen. Thematisiert wurden Fragestellungen wie: Unter welchen Bedingungen kann/soll eine ethnische Gruppe als Minderheit anerkannt werden? Wie verlaufen

die Nationalismus- und Minderheitendiskurse in verschiedenen europäischen Ländern und wie sind die beobachtbaren Unterschiede zu erklären? Welche Problemlösungsstrategien auf unterschiedlichen Ebenen (internationale Gesetzgebung, Integrationsprogramme, Aufklärung, Empowerment) lassen sich heranziehen? Wie ist ihre Effektivität zu beurteilen? Mit finanzieller Unterstützung der Universitätsstiftung Hans Vielberth konnte Dr. Jens Woelk als Gastdozent eingeladen werden. Woelk ist Forscher des öffentlichen Rechts an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Trento und Senior Researcher des Instituts für Minderheitenrecht der Europäischen Akademie Bozen, Bereich Ethnische Minderheiten und Regionale Autonomien.



Veranstaltungen

Jubiläumsveranstaltung „Zehn Jahre Europaeum“

Das im Jahr 2000 gegründete Europaeum feierte am 11. Mai 2010 im Rahmen eines Vortrags an der Universität und eines feierlichen Festaktes im Kaisersaal in Regensburg sein zehnjähriges Bestehen. Ehrengast war der langjährige EU-Kommissar a.D. Günter Verheugen. Im voll besetzten Hörsaal 2 hielt er einen Vortrag zum Thema „Europa – quo vadis?“ Insbesondere aufgrund der EU-Schuldenkrise und des viel diskutierten Schutzschirms für Griechenland war der Gesprächsbedarf der Studierenden mit Günter Verheugen sehr groß, wie die anschließende Diskussionsrunde zeigte. Zum Festakt am Nachmittag im Kaisersaal konnten Generalkonsulinnen und Generalkonsule aus sechs Ländern, Vertreterinnen und Vertreter der Bayerischen Staatsregierung, zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie Vertreterinnen und Vertreter der Universität Regensburg begrüßt werden. Unter der Leitung von Prof. Dr. Walter Koschmal fand ein Podiumsgespräch zum Thema „Die Mauer in den Köpfen?“ statt. Podiumsgäste waren neben EU-Kommissar a. D. Günter Verheugen, die Generalkonsulin von Rumänien in München, Brîndușa Ioana Predescu, der Redakteur der führenden polnischen Wochenzeitschrift Polityka Adam Krzemiński sowie ein Absolvent

der Ost-West-Studien aus dem ersten Jahrgang und derzeitiger Doktorand, Roman Dubasevych. Diskutiert wurden Gründe für das Fortbestehen der geistigen Mauer nach dem Fall der realen Mauer und Möglichkeiten, diese Mauer in den Köpfen und – wie Günter Verheugen anmerkte – auch in den Herzen abzubauen. Nach dem anschließenden Empfang im Kaisersaal wurden die Gäste in die Abendvorstellung des am Regensburger Stadttheater gastierenden Balletts aus der Europäischen Kulturhauptstadt 2010 Pécs, das eine Interpretation von „Giselle“ aufführte, eingeladen.

Aktivitäten der Studierenden des Masterstudiengangs „Ost-West-Studien“ am Europatag 2010

Mittlerweile hat es an der Universität Regensburg Tradition, dass die Studierenden der Ost-West-Studien den Europatag an der Universität kreativ gestalten. Zum ersten Mal war 2010 die Teilnahme an diesem Projekt jedoch nicht mehr fakultativ, sondern obligatorischer Bestandteil des Studiums. Der Europatag 2010 wurde von 21 Studierenden der Ost-West-Studien unter der Federführung des Europaeum konzipiert, organisiert und vom 3. bis 9. Mai im Zentralen Hörsaalgebäude durchgeführt. Dabei nahmen die Studierenden das diesjährige Motto der Europäischen Kommission zum „Europäischen Jahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ zum Anlass, um sich mit dem Thema Armut im westlichen und östlichen Europa auseinanderzusetzen. Mit der provokanten Frage: „Europa ist vielfältig! Europa ist modern! Europa ist reich! Ist Europa auch arm?“ riefen die Studierenden zur Teilnahme am international ausgeschriebenen Fotowettbewerb „Abgestempelt“ auf. Die Vernissage und die Siegerehrung fanden am 4. Mai 2010 im Foyer des Audimax statt. Insgesamt beteiligten sich 53 Teilnehmer aus zehn Ländern an dem Wettbewerb. Die 80 eingesandten Fotos wurden in 16 verschiedenen Ländern aufgenommen. Um dem internationalen und interdisziplinären Anspruch gerecht zu werden, setzte sich auch die Jury aus Vertretern verschiedener Einrichtungen, Professionen und Länder zusammen. Begleitend zum Fotowettbewerb wurden Interviews durchgeführt, um verschiedene subjektive Wahrnehmungen von Armut aus den unterschiedlichen Regionen Europas zu sammeln und zu vergleichen. Dabei wurden insgesamt 242 Personen aller Altersgruppen in Ost- und Westeuropa befragt. Im Rahmen einer einwöchigen Ausstellung wurden die eindrucksvollsten Fotoarbeiten und Ausschnitte aus den Interviews im Zentralen Hörsaalgebäude gezeigt. Sie regten dazu an, sich über das Jahresthema 2010 Gedanken zu machen. Während der sieben Vorbereitungsmonate arbeiteten die Studierenden gruppenweise sowohl an den jeweiligen Projekten als auch am Gesamtkonzept und erlangten dabei Kenntnisse berufsrelevanter Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen des Projektmanagements. Sie übernahmen nicht nur die Verantwortung für die Verwirklichung der eigenen Ideen und Konzepte, sondern kümmerten sich auch um Sponsoring, Marketing, Pressearbeit sowie die Moderation der Veranstaltung.

Lesung und Podiumsgespräch „Ungewöhnliche Geschichten – Secondos erzählen“

Zum Themenbereich Secondos fand am 9. Juni in Kooperation mit der Universitätsbibliothek eine Lesung mit der Schweizer Autorin Eva Burkard statt, die sich in ihren Büchern intensiv mit den Erfahrungen von Kindern aus Zuwandererfamilien beschäftigt. Im Rahmen dieser Veranstaltung trug sie einzelne Passagen aus ihrem soeben erschienenen Buch „balkan-kids“ vor. Im anschließenden Podiumsgespräch, moderiert von Lisa Unger-Fischer, Europaeum, wurde die Thematik mit Experten und zwei Studierenden des Secondos-Programms vertieft. Zu Gast waren Prof. Dr. Sonja Haug von der Hochschule Regensburg, die sich in ihrer früheren Tätigkeit am Bundesamt für Migration und Flüchtlinge intensiv mit der Thematik „Menschen mit Migrationshintergrund“ befasste, Prof. Dr. Thomas Strothotte, der als Rektor der Universität der Ideengeber für das Secondos-Programm war, die Studierende Katharina Schalk, deren Eltern aus Kroatien stammen und der Studierender Oliver Repaszky, der in Rumänien geboren wurde. Eindrucksvoll schilderten die beiden Studierenden sowie auch die im Publikum anwesenden Secondos ihre Beziehung zur Sprache und zum Herkunftsland ihrer Eltern und brachten interessante Aspekte in das Podiumsgespräch ein.

Publikationen

Jahresgabe 2010

Zum fünften Mal publizierte das Europaeum zum Jahresende eine Jahresgabe für seine Freunde und Förderer. In jeder Ausgabe rückt das Europaeum eine bislang weitgehend unentdeckte oder unbeachtete Verbindung Regensburgs zum östlichen Europa ins rechte Licht. Durch diese Beiträge wird sichtbar, wie wichtig der Standort Regensburg als Drehscheibe zwischen Ost und West war und ist. Meist stehen Persönlichkeiten im Mittelpunkt der Beiträge, so auch 2010: ein Lebensabschnitt des im 17./18. Jahrhundert lebenden ungarischen Komponisten Johann Wolmuth. Der Kirchenmusiker hat zwölf Jahre seines Lebens als protestantischer Exulant in Regensburg verbracht und hier einige Werke komponiert. Auf einer der Jahresgabe beigelegten CD sind die Kompositionen zu hören, einige wohl erstmals seit 300 Jahren wieder in Regensburg.

Dokumentation zur Vorlesungsreihe „Woher kommt Labinot?“

Zu Beginn des Jahres 2010 erschien die Dokumentation zu der im Sommer 2009 durchgeführten Schülervorlesungsreihe „Woher kommt Labinot?“. Dieses Projekt hat im Rahmen des vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ausgeschriebenen Wettbewerbs mit dem Titel „Forschungsexpedition Deutschland – Wissenschaftsjahr 2009“ einen der bundesweit 15 mit € 10.000 dotierten Preise gewonnen. In der Dokumentation

sind die von Schülerinnen und Schülern in Auftrag gegebenen Vorlesungen zu ihren mittel-, ost- und südosteuropäischen Herkunftsländern auf fast 90 Seiten nachlesbar.

Flyer „Ganz nah dran am Osten“

Ebenfalls zu Jahresbeginn 2010 wurde dieser Flyer aufgelegt. Das Faltblatt bietet erstmals einen Überblick über sämtliche Einrichtungen, Institute und Lehrangebote zum östlichen Europa an der Universität Regensburg und am Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg (WiOS).